

reichen Arbeiten für die Basler Drucker geschaffen. Er war tatsächlich für die gesamte kleine Gruppe, für Froben, Petri, Cratander und Wolff tätig und hat in dieser Zeit seine Aufgabe glänzend gemeistert. In Titelblättern wie die »Cleopatra« für Cratander (Tafel 30), »Peter und Paul« für Petris Lutherbibel (Tafel 32) und in seinen Bibelillustrationen (Tafel 33) haben wir seine besten Arbeiten dieser Art, sowie seine schönsten Kopfleisten und Initialen vor uns. Weder Holbein selbst, noch irgend einer der Basler Künstler arbeitete in Holz oder Metall, sie lieferten die Zeichnungen oder zeichneten auf Holz. Die Originale wurden von den Holzschnidern mit wechselndem Erfolg wiedergegeben; am getreuesten wurde Holbein von Hans Lützelburger übertragen; er war es, der die zwei berühmten Zyklen, den »Totentanz« und die Bilder zum alten Testament geschnitten hat, die zwar in jener Zeit in Basel gezeichnet und geschnitten, doch nicht vor 1538 und dann in Lyon veröffentlicht wurden. Viele der Basler Arbeiten wurden in Metall und nicht in Holz, aber mit der Technik des Holzschnittes geschnitten, d. h. der Hintergrund wurde abgehoben und die Zeichnung blieb im Relief stehen. Allgemein gesprochen läßt sich von Metall nicht so gut wie von Holz drucken, aber in Fällen, wo ein klarer Druck erreicht wurde, ist die Wirkung glänzend. Zu den besten Metallschnitten gehört das Titelblatt zu Wolffs lateinischer Bibel von 1520 (Tafel 34) mit Leisten, die einen Gänse tötenden Fuchs, einen Bauerntanz und eine bacchantische Szene darstellen (Tafel 35). Diese Leisten sind von J. F., d. h. von Jakob Faber geschnitten, dessen Signatur auf vielen Metallschnitten wiederkehrt. Die Vorzüge von Metall- und Holzschnitt können in den vier Fassungen des »Kebes«-